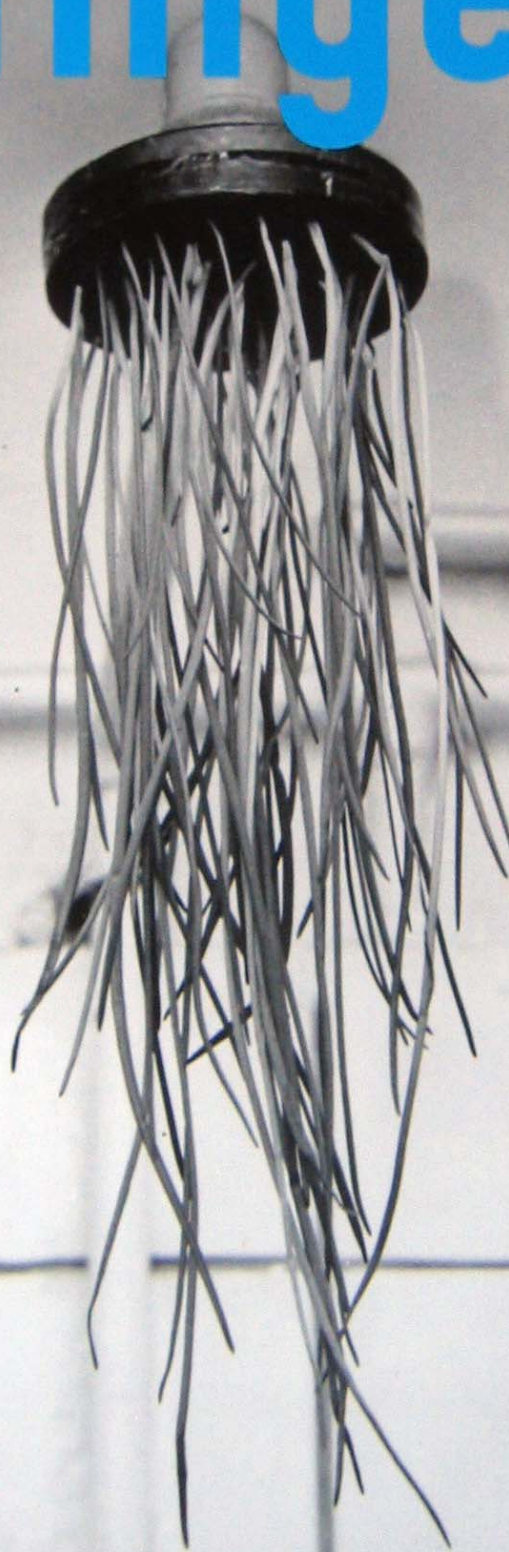


springerin



Hefte für Gegenwartskunst
Band XV Heft 1 - Winter 2009 - Art on Demand
€ 11,50



Topografien einer vernetzten Weltordnung

Das Projekt »Networked Cultures« im Wiener Open Space

Text: Franz Thalmeir

Zum Greifen nah: Afrika und Europa, bei klarem Wetter an der Straße von Gibraltar, der Blick vom spanischen Festland in Richtung Süden und umgekehrt. Ceuta und Tanger sind gerade einmal 15 Kilometer von Tarifa entfernt, und dennoch befinden sich Welten zwischen den gegenüberliegenden Städten am afrikanischen und europäischen Mittelmeerrufer. Es ist ein Territorium, geprägt durch Überwachungssysteme, illegale Grenzübertritte und nationalstaatliche Konflikte an den Außengrenzen der Europäischen Union, die es MigrantInnen nur schwer ermöglichen, die kurze Distanz unbemerkt und vor allem sicher zu überwinden.

Die Straße von Gibraltar ist nur eines der unzähligen Beispiele dafür, welche Schnittstellen aus Globalisierung, Krisengebieten, Migrationsströmen und durch und durch militarisierten Grenzregionen in und um Europa entstehen. Die damit verbundenen gesellschaftlichen Diskontinuitäten sind der Ausgangspunkt für ein Projekt mit dem Titel »Cartography of the Straits of Gibraltar« (2004), das im Herbst 2008 bei der Ausstellung »Networked Cultures« im Wiener Open Space¹ präsentiert wurde. Die Entwicklung strategisch-taktischer Landkarten steht dabei für das KünstlerInnenkollektiv um Hackitectura.net² im Vordergrund. Die ArchitektInnen, ProgrammiererInnen und InternetaktivistInnen entwerfen alternative Sichtweisen auf das Grenzgebiet in Südwesteuropa und zeichnen mithilfe des Mediennetzwerkes Indymedia Estrecho³ Karten »imperial« und »multitudinal« Ströme nach. »Die Grenzen«, so Pablo de Soto, einer der Gründer des Kollektivs im Interview⁴, »wurden im Jahr 2002 durch die Implementierung des Überwachungssystems SIVE erst richtig militarisiert.« Bestehend aus Radar, Infrarot- und Videokameras, spürt SIVE entlang der andalusischen Küste MigrantInnen auf, die den Wasserweg



für ihre Flucht von Afrika nach Europa wählen, und stigmatisiert diese als »Eindringlinge«. Durch die Errichtung von Checkpoints wurde von offizieller Seite hier eine Art unsichtbarer Kontrollraum ins Leben gerufen.

Gemeinsam mit Ursula Biemanns Videokartografie »Sahara Chronicle« (2006–2007) und Judith Augustinovic's Installation »Skinship N°1 – Hautnah« (2008) ist das Mapping der spanischen MedienaktivistInnen Teil des von Peter Mörtenböck und Helge Mooshammer initiierten Forschungsprojektes »Networked Cultures«⁵. Seit 2005 untersuchen die Architekturtheoretiker mit der am Londoner Goldsmiths College angesiedelten Plattform das Potenzial translokal vernetzter Raumpraktiken in Form von Interviews, Ausstellungen, Büchern, Filmen und Präsentationen. Es geht dabei um so vielfältige Ausdrucksformen wie Kartografien, Architekturen, Videos, Installationen und kollaboratives künstlerisches Handeln. Bearbeitet wird das kulturelle Zusammenleben und Kommunizieren in Form von Netzwerken, die die Organisation unserer Welt ebenso verändert haben wie die Art, in der Räume produziert werden. Gemeinsamer Nenner aller von »Networked Cultures« untersuchten Projekte ist ein paradigmatisch zu verstehendes Raumkonzept, das sich thematisch wie formal anhand von »Parallelwelten, Mobilität, nomadischen Gemeinschaften, digitalen Welten und anderen alternativen Geografien« entwickelt. In der Projektbeschreibung charakterisieren Mörtenböck und Mooshammer ihr eigenes Handlungsfeld als »disziplinlose« Praxis innerhalb des Kunst- und Architekturschaf-



Ausstellungsansicht: »Networked Cultures« im Open Space – Zentrum für Kunstprojekte, Wien

Peter Mörtenböck/Helge Mooshammer (Hg.), Networked Cultures. Parallel Architectures and the Politics of Space, Rotterdam 2008.

fens der vergangenen Jahre. »Der dabei aufgespannte Schauplatz«, so die beiden Forscher in den Bereichen »Visuelle Kultur« und »Relationale Architektur« an der Technischen Universität Wien, »markiert eine Untersuchung von Konfliktträumen quer durch Europa.«

Zeitgleich zur Ausstellung im Open Space wurde im Architekturzentrum Wien das bei NAi Publishers erschienene Buch »Networked Cultures: Parallel Architectures and the Politics of Space« vorgestellt. Theoretische Aufsätze, Interviews und ein Film zu den übergeordneten Themen »Networked Creativity«, »Contested Spaces«, »Trading Places« und »Parallel Worlds« lassen darin einen Blick in das netzwerkartig arrangierte Gesamtbild der Forschungsplattform zu. Das Buch erschließt sukzessive die Topografie einer Weltordnung, die sich in erster Linie durch die Bewegungen von Bevölkerungsgruppen, aufkeimende soziale Systeme, die Kreation selbstautorisierter Strukturen – und somit durch »Gegenräume« – charakterisiert. Mit »Networked Cultures« konstituieren Mörtenböck und Mooshammer einen Raum vom Inneren eines losen Netzwerkes her, den sie durch diskursive Methoden theoretisch bearbeiten und auf diese Weise lesbar machen: räumlich vorstellbar, zum Begreifen nah.

1 <http://www.openspace-zkp.org>
 2 <http://mcs.hackitectura.net>
 3 <http://estrecho.indymedia.org>
 4 Das Interview mit Pablo de Soto ist abgedruckt in: Peter Mörtenböck/Helge Mooshammer (Hg.), Networked Cultures: Parallel Architectures and the Politics of Space, Rotterdam 2008.
 5 <http://www.networkedcultures.org>